

Äntsch aktuell

671 Wohin des Weges, Menschheit?

Ich bin mir noch nicht klar, ob meine mich täglich bedrängenden Gedanken eine Folge meiner grauen Haare, oder meines bevorstehenden 75. Geburtstages sind. Ich weiss nicht, ob ich zunehmend unter einer schleichenden Unfähigkeit leide, Realitäten nicht mehr richtig bewerten zu können. Ist meine Wahrnehmung schon getrübt? Schleichen sich bei mir, einem unverbesserblichen Optimisten, dunkle Schatten eines seelischen Pessimismus-Gewitters ein?

Mein Gott, es sind nicht die kleinen Zwickerlein im rechten Knie, die kurzen, schmerzlichen Hiebe im unteren Lendenwirbel, die mir am Morgen beim Aufstehen den kommenden Tag zu vermiesen versuchen. Es ist der tägliche Blick in den *Tagesanzeiger*, meiner Hauszeitung, der mich das Fürchten lehrt. Es sind die Nachrichten um Sechs am frühen Morgen auf SRF (mein Blick auf die Uhr zeigt 5.45 Uhr!), die mich nichts Gutes für die kommenden Monate und Jahre erahnen lassen.

Stechen mir da wieder einmal schon auf der ersten Seite des *Tagi* die "weisen" Worte, das nichtssagende Geschwafel eines Christian Levrat, des SP-Präsidenten, in die Augen? Oder gibt der gefürchtete Schweizer UNIA-Industrieboss Corrado Partini am Sonntagabend seine Weisheiten im Sonn-Talk bei Markus Gilli im Tele Züri wieder so end- und atemlos zum Besten, dass die anderen Gesprächsteilnehmer nie eine Lücke finden, um auch ihre Meinung kundtun zu dürfen? Fehlt dann nur in der Gesprächsrunde noch der SVP-Dorfapost von Oberwil-Lieli, Andreas Glarner, mit seinem süffisant abschätzigen Lächeln, das er von der aktuell grössten SVP-Politikerin Roger Köppel gestohlen zu haben zu scheint. Diese beiden scheinen überhaupt keiner Empathie fähig zu sein, genau wie Partini und Levrat. Sie repräsentieren die heutige Politiker-Kaste in der Schweiz, die wie Thomas Aeschi SVP und Tamara Funicello bei den Jusos kompromisslos ihre Meinung durchzuboxen versuchen. Ein Leierkastenspiel, das jeglichen Kompromisswillen schon im Keim erstickt. Solche Vielschwätzer unterbinden jede faire Diskussion. Sie bereiten in ihrem Kopf nach einer Verschnaufpause im endlosen Redefluss jeweils bereits eine neue Salve ihres Gehirnwäsche-Stakkatos vor, anstatt auch einmal Argumenten ihrer Gegner zuzuhören. Moderator Markus Gillis Zwischenfragen werden von diesen Schnell- und Dauerschnorrern kaum einmal

auch nur mit einem Wort beantwortet. Sie leiern indessen ihre eigenen Paradigmen weiter in die Runde. Partieroboter? Schrecklich!

Welcher Politiker in der Schweiz erinnert sich noch daran, dass das friedliche und erspriessliche Zusammenleben in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten weitgehend ein Resultat des einander Zuhörens und darauf folgender Kompromisse war!

Haben die Schweizer Politiker sich in Italien umgesehen und kopieren jetzt das Geschrei einer Partei wie "Cinque Stelle" mit dem Oberschreihals und Komiker Beppe Grillo an der Spitze? Oder imponiert ihnen bereits wieder der aufgestandene und im Gesicht bis zum Platzen neu nachgespannte Silvio Berlusconi? Finden wir Schweizer Bürger und Wähler, vielleicht deformiert durch den häufigen Genuss einer "Grünen Post" und anderer Skandalblätter, dieses Polittheater wirklich unterhaltend?

Passt dazu, wie im Albisgüetli die Teilnehmer des jährlich stattfindenden SVP-Hochgottesdienstes mit verklärtem Blick ihrem Idol der "Einzigsten Wahrheit", Christoph Blocher, verzückt applaudieren? Man sieht förmlich, wie nach dem gespielten Eingangsmarsch der Feldmusik auch über 70 Jahre alten Damen und Herren "das Herz im Höschen hüpf", wenn ihr Herrgott auf der Bühne wiederholt dasselbe erzählt wie bereits vor 20 Jahren. Eine fast schon erotische Beziehung des Fussvolkes zu ihrem *Caudillo*? Seine Nachfolgerin und Tochter Magdalena Martullo-Blocher, wird sie diese fast erotischen Hochgefühle auch erzeugen können? Vielleicht wünscht sie sich bald einmal, besser in Ems weiter gewirkt zu haben. Schuster bleib bei deinen Leisten!

Und das ist beileibe nicht nur in der Schweiz so. Schau ich nach Ungarn, Tschechien, in unser Nachbarland Österreich, nach Polen, so bricht diese Begeisterung für "starke, aufrechte Männer" wieder aus, die Ihre Direktiven auch beim Volk durchbringen und zu realisieren vermögen. Hatten wir das nicht schon vor vielen Jahren mal?

Besonders erschreckend und völlig unverständlich ist dabei, dass einige dieser Länder sich ja erst kürzlich noch von diktatorischen Jochs befreit haben und seit diesem Zeitpunkt finanziell durch das freie Europa aufgepäppelt wurden. Nun sehnen sie sich bereits wieder nach einer "starken Hand" und bewundern Staatsmänner wie Putin! Reicht dem Volk ein stolzer, nackter Oberkörper mit Fischerrute im russischen Fluss Dnjepr stehend, um eine solche martialisch wirkende Person als geliebten Führer zu bewundern? Ein Karate-Jo als Staatschef? Das soll einer noch verstehen. Ich nicht!

Ich verstehe auch bei längerem Suchen nach nachvollziehbaren Gründen nicht, wie eine SVP, die sich selber als die einzig richtige Partei für das Volk sieht, bei der "No Billag"-Abstimmung für eine Abschaffung von SRF weibeln kann. Stehen dahinter eventuell Wünsche und Vorstellungen, dass man durch Schwächung oder Opferung eines möglichst unabhängigen, nicht immer genehmen Informationsmittels, seiner eigenen Doktrin mit selbstfinanzierten Medien besser zum Durchbruch verhelfen kann? Selbst wenn man dabei in Kauf nimmt, kleineren Volks- und Sprachgruppen im Land damit die für sie so existenziell wichtige Informationsquelle abzuwürgen. Ich schliesse im Moment überhaupt nichts aus.

Aber noch einmal kurz zurück zum Albisgütli. Man sieht, solche Verehrung, ja eigentliche Anbetung von politischen Halbgöttern, geschehen beileibe nicht nur rechts von der politischen Mitte. Sonst kann man weltweit seinen Blick nach Russland zu Putin, oder nach China zu Xi Jinping richten. Oder warum nicht sogar "in extremis" nach Nordkorea! Zum Glück werden wir vorläufig noch nicht zu dort angeordneten Jubelfeiern aufgeboten.

Ist es also bei mir nur meinem Alter, meinem vermeintlichen Gefühl schleichenden Realitätsverlustes zuzuschreiben, dass mein lebenslanger Optimismus langsam bröckelt und seine Standfestigkeit verliert?

Ich fürchte, nach aussen langsam ein Bild eines *Grauen Panthers* abzugeben, der in seiner eigenen Pensioniertenwelt lebt. Ich kämpfe dagegen, auch indem ich meine Verbindung zur Schule, zu meinen Enkeln und damit zur Jugend möglichst lange aufrechterhalten möchte. Aber unsere nahe Zukunft, oder die fernere meiner Enkel, sie bleibt trotzdem mit vielen Fragen und Befürchtungen behaftet. Ich hoffe immer noch, mein etwas pessimistisches Gefühl für die Zukunft trägt!